

form (oder Bastard?) zwischen *P. montana* u. *P. silvestris* (ich habe sie *P. montana* subspec. *uncinata* var. *glauca* Schr. genannt; *P. montana* var. *Pumilio* Hänk fand ich nicht, obwohl ich darnach suchte! *P. montana* erreicht auf der Rafälle ihren niedrigsten Punkt in der Schweiz“: Prof. Dr. C. Schröter. *Carex tenuis* Host mit *Iberis* (F. Vulpius v. Mühlheim, Baden;!); *Festuca glauca*, *Asplenium viride* (Christ).

Rogg en. *Crocus vernus* Wulf., auch die var. *trifolius* u. *biflorus*. *Medicago varia* Mart. bei Holderbank.

Wiesenberg. *Sorbus scandica*, *Petasites albus*, *Campanula pusilla*, *Aceras anthropophora*, *Cephalanthera Xiphophyllum*, *Corallorrhiza innata*, *Lycopodium annotinum*.

Volksnamen.

Nymphaea alba Seerose (allgemein); *Nuphar luteum* Seegütterli (Hallwilersee); *Corydalis cava* Brämi (Winikon); *Camelina sativa* Beselireps (Muhen); *Lotus corniculatus* Herreschüeli (Wiliberg), Hendscheblüemli (Seon); *Potentilla Anserina* Stierlichrut (Triengen); *Petasites officinalis* Dittiplacke (Zofingen); *Bellis perennis* Gisegeisseli (Aarburg, Olten); *Pulmonaria obscura* Pfannetecheli (Aarburg), Hendscheblüemli (Seon); *Linaria Cymbalaria* Chilemürli (Strengelbach); *Cyclamen europaeum* Zick-Lamere (Jonen); *Albersia Blitum* Chrotechrut (Zofingen); *Rumex obtusifolius* Placke (Zofingen) Dittiplacke (Brittnau); *Leucojum vernum* Storehälsli (Wynathal z. B. Gontenschwil); *Galanthus nivalis* Amseleblueme (Vordemwald); *Ornithogalum nutans* Schnuderblüemli Gränichen); *Lycopodium clavatum* Wolfstope (Dürrenäsch).

Erklärung gegen Svante Murbeck

von Dr. Ed. Formánek in Brünn (Mähren).

Die in den „Beiträgen zur Kenntnis der Flora von Südbosnien und der Hercegovina“ von Svante Murbeck, aus Lunds Universitets Arsskrift, Tom. XXVII, 1891, auf p. 13., enthaltene meine Forschungen im Okkupationsgebiete betreffende allgemeine Anmerkung, veranlasst mich zur nachfolgenden Auseinandersetzung und Aufklärung dieser sehr leichtfertig hingeworfenen Bemerkung.

Die vielen (nicht zahllosen, wie Murbeck sagt) Lokalangaben sind nur ein Resultat des weit ausgebreiteten,

von mir zumeist zu Fuss bereisten Terrains (ein gründliches Studium der Generalstabskarte wird S. Murbeck den besten Aufschluss darüber geben) und des hier massenhaft aufgesammelten Materials, von welchem bis heute noch nicht alles bearbeitet ist. Bevor ich das Okkupationsgebiet bereiste, machte ich mich genau mit der Flora meines Heimatlandes, mit der doch die Flora des Okkupationsgebietes viel gemeinsames hat, vertraut und es lagen mir von den meisten in meinen beiden „Beiträgen zur Flora Bosniens und der Hercegovina“ (Oest. bot. Zeits. 1888 und 1889) enthaltenen von mir bestimmten Pflanzen hunderte von Exemplaren aus verschiedenen Ländern vor. Bei diesen Bestimmungen bin ich ferner mit der grössten Genauigkeit und Gewissenhaftigkeit vorgegangen, auch habe ich eine Pflanze, deren Deutung mir zweifelhaft schien, lieber unbestimmt liegen gelassen, daher ein Irrtum in der Bestimmung zu den grössten Seltenheiten gehören wird und vor Irrtümern sind wohl nur wenige Forscher, selbst Murbeck nicht bewahrt worden.

Stachys Žepčensis mihi Oest. bot. Zeits. 1888, p. 383, Murb. l. c. p. 64 ist mit *S. subcrenata* Vis. nahe verwandt und durch den niederliegenden von der Basis an verzweigten etc. Stengel, ferner foliis parvis, grosse crenatis, longe petiolatis, cymis 2—3 floribus (was Murbeck gar nicht anführt), colore corollae etc. scharf und genau präzisiert, die Beschreibung daher nicht nichtssagend (wie Murbeck meint), es sind alle charakteristischen Merkmale angedeutet, die Deskription der Lage der stamina stellt nur die Zugehörigkeit dieser Art zur Gruppe der Subcrenatae fest. Ich liebe nicht weitläufige Beschreibungen, in denen selbst alles Nebensächliche mit angeführt wird, so dass man Mühe hat die charakteristischen Merkmale herauszufinden, namentlich dann, wenn dieselben nicht einmal durch stärkeren Druck, wie es bei den Murbeck'schen der Fall ist, hervorgehoben werden. Solche Deskriptionen erschweren und behindern oft das Erkennen der beschriebenen Form.

Scutellaria hercegovinica mihi Oest. bot. Zeits. 1887, p. 384, Murb. l. c. p. 65 hatte Murbeck, der sich 3 Wochen in Mostar aufhielt, Gelegenheit lebend zu beobachten und es konnte ihm unmöglich der eigentümliche von *S. orientalis* L. grundverschiedene, selbst einem Laien auffallende Habitus entgehen. Ausserdem ist meine *S. h.* von *S. orientalis* β . *pinnatifida* Boiss. fl. IV p. 682 verschieden: caule stricto erecto vel subscendente, a basi paululum ramoso

vel simplice (bei Boiss. ramosissimo), ramis erecto-patentibus (bei Boiss. adscendentibus), foliis subtus albotomentosis, laciniis linearibus, angustissimus, bracteis ovale ovatis, longe acutis, hirtis, forma calyce, corolla angusta, hirta (non pubescente) et forma corollae labiis. Damit ist jedoch mein Studium über *S. hercegovinica*, welche schon durch den blossen Habitus von kroatischen, macedonischen, griechischen und kleinasiatischen Formen der *S. orientalis* grundverschieden ist, noch nicht abgeschlossen. Nicht bloss ich, sondern auch Herr J. Bornmüller hält dieselbe für eine gute Art. Derselbe sammelte die erwähnte Pflanze 1885 bei Mostar und hat die *S. orientalis* L. in niederer heisser Lage bis hinauf auf das Hochgebirge Ak-Dagh in Kleinasien bei 1700 m zu beobachten Gelegenheit gehabt und fand nicht eine der Mostarer Pflanze auch nur annähernde Form. Daher schreibt er: es repräsentiert Ihre *S. h.* wohl sicherlich eine gute Art (J. Bornmüller in lit. Amasia, 20. Juni 1889). Jedenfalls ist meine *S. h.* eine viel bessere Art als:

Orlaya Daucorlaya Murb. nov. spec. l. c. p. 119, welche identisch ist mit *O. grandiflora* L., die im Okkupationsgebiet gemein ist. Die Beobachtung, dass bei *O. grandiflora* namentlich von trockenen und steinigen Standorten einzelne Stacheln zu warzenförmigen Erhebungen verkümmern und die Frucht dadurch ein matteres Aussehen bekommt und die Stacheln an Sekundärrippen nur eine (mitunter auch $1\frac{1}{2}$) Reihen bilden, habe ich im Okkupationsgebiet öfters gemacht, ohne dass ich mich veranlasst sah, dieses meiner Ansicht nach nur zufällige und unkonstante Merkmal zur Aufstellung einer neuen Art zu benutzen. Dies nenne ich Haarspalterei und selbst dann, wenn sich durch längere Kultur die Gestalt der Früchte bei *Orlaya Daucorlaya* Murbeck als konstant ergeben sollte, ist dieselbe nur eine Varietät der *O. grandiflora*.

Potentilla Taurica Schlecht. wächst nicht bloss, wie Murbeck angiebt, auf dem Mont Bunardschik in Bulgarien, sondern auch in der europ. Türkei und teste Zimeter auch in Serbien. Meine Atragene von Mostar ist richtig *Clematis Viticella* L. Statt *Aspidium lobatum* var. *bosniacum* m. Oest. bot. Zeits. 1888, p. 243, soll stehen „*A. aculeatum* Sw. var. *bosniacum* m.“, vom Typus und unseren Pflanzen durch reichlichere Spreuschuppen etc. vide l. c. und deutlich länger gestielte Fiederchen verschieden. Zu *Carduus chrysacanthus* Tenore Oest. bot. Zeits. 1888, p. 308 ist fide Vukotinović beizufügen. — Bei *Betonica officinalis* L.

var. *aspera* mihi Oest. bot. Zeits. 1888, p. 384, Z. 8. von oben soll stehen anstatt Stacheln „Borsten“. *Leucojum aestivum* L. fand ich auf den Sümpfen beim See „Jezero“ nächst Jajce. — Das Beleuchten der vielen von S. Murbeck aufgestellten Spec. nov. überlasse ich getrost unseren einheimischen Forschern.

Brünn (Mähren), am 10. Juli 1891.

Die Thüringer Laubmoose und ihre geographische Verbreitung

von Dr. J. Röhl in Darmstadt.

(Fortsetzung von S. 157 d. v. Jahrg.)

342. *Pl. denticulatum* L. I.—IV. verbreitet.

var. *cavifolium* am Emmastein bei Manebach!! am grossen Finsterberg!!

var. *recurvum* Warnst. (*Plag. curvifolium* Schliep.) in lichten Kiefernwäldern bei der Schmücke (Schl.).

343. *Pl. elegans* Hook. (*Pl. Schimperii* Jur. u. Milde) II.—IV. auf Waldwegen am l. Ufer der Schurte und am Gabelbach bei Ilmenau!! am Rennsteig bei Schmiedefeld und Stützerbach!!

var. *nanum* Jur. auf Porphyrfelsen zwischen Oberhof und Steinbach!!, am grossen Finsterberg!!, am grossen Helmsberg und im Markthal bei Ilmenau!! am Emmastein bei Manebach!! im Rabenthal bei Stützerbach!! am blauen Stein bei der Schmücke!! ist eine durch Zartheit und Weichheit ausgezeichnete var.

344. *Pl. Röseanum* Hpe. II—IV. auf sandigem Waldboden im Bärenthal bei Gehofen (Oe.)! an den Kallenbergsteichen bei Schnepfenthal!! im Waldecker Forst bei Jena!! an den Hahnenköpfen bei Lengsfeld!! auf Porphyr am Gabelbach bei Ilmenau!!

345. *Pl. silvaticum* L. II.—IV. im Nausitzer Kirchthal (Oe.)!, auf Sandboden am Schramhof bei Lengsfeld!! auf Rotliegendem am Kyffhäuser (Oe.)!, an Sandfelsen bei Gumperda (Schm.)! auf Kalk im Hain bei Arnstadt (W.), auf Thonschiefermauern im Werrthal bei Blankenburg!! und im Buchenwald bei Masserbergen!! auf Porphyr zwischen dem Inselsberg und Thorstein!! an der hohen Schlaufe und im finstern Loch bei Ilmenau!! bei Manebach!! bei Suhl!!, an der Lengwitz bei Stützerbach!!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Formanek Eduard

Artikel/Article: [Erklärung gegen Svante Murbeck 127-130](#)